

Gesehen : ein schönes Chaos

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **39 (2012)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein schönes Chaos

«Messies» nennt man sie, Menschen, die einer grenzenlosen Sammelleidenschaft erlegen sind. Sie gelten als krank, sind für Angehörige schwer zu ertragen und ihr Verhalten macht sie zu isolierten Sonderlingen. Besonders abstruse Fälle werden gerne in den Medien vorgeführt, denn in der aufgeräumten Schweiz verstossen sie mit ihrer Sucht gegen die gängige Vorstellung von Ordnung. Im Film «Messies, ein schönes Chaos» ist das anders. Der Berner Filmschaffende Ulrich Grossenbacher porträtiert in einem fast zweistündigen Film vier Menschen mit Sammelzwang. Thomas, Arthur, Elmira und Karl. Sie sammeln Schrott, Traktoren, Bagger, Autos, Zeitungen, Filmkassetten oder einfach alles, was brauchbar sein könnte. Er redet mit ihnen über ihre Lust am Sammeln, ihre Zwänge und Verdrängungsstrategien und über Erklärungen für ihr Tun. Grossenbacher hat viel Respekt für die Menschen, er zeigt die skurrilen Seiten der Messies. Als Zuschauer kann man lachen, ohne sich über die Menschen lustig zu machen.

Filmpremiere war im August 2011 am Filmfestival in Locarno. Seither läuft der Film in den Kinos. DVD ist zu bestellen bei: Fair & Ugly, Filmproduktion, Lorrainestrasse 15, 3013 Bern; fair&ugly@lorraine.ch

